

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und die draußen im fremden Lande stehen, die erfahren jetzt, was die Heimat wert ist. Das, ihr Freunde ist es, weshalb ich gekommen bin, um euch zu bitten. Um euch in eurem und im Namen des Vaterlandes zu bitten: Bleibet der Heimat treu. Verlaßt nicht leichtfertig das Haus, das euch gebär, die Scholle, die euch nährt. Trachtet vielmehr, in Einigkeit euch samt und sonders zu stärken. Zusammenhalten! Genossenschaften! Alle Welt bildet Genossenschaften, warum der Bauer nicht? Das Auseinanderziehen hat den Bauernstand zerrissen, das Zusammenhalten wird ihn wieder fest machen. Habt ihr Vertrauen zu einander. Das Mißtrauen könnt ihr den Fremden schenken, die da bei euch umhergehen, um euch zu übervorteilen, oder gar euch fortzulocken zu anderen Ständen und Berufen, wo ihr euer Heil doch nicht finden würdet. Es gibt ja, wie überall, auch im ländlichen Heime Elend und Not, aber man erträgt's leichter, und teilnehmende, wenn auch manchmal herbe Nachbarn lassen keinen ganz zugrunde gehen. — Schüzet euch so viel als möglich vor dem ruhelosen, oft geradezu ruchlosen Weltlauf, bleibet daheim im Frieden eurer Felder, Matten und Wälder, haltet euch an die Arbeit, die am nächsten bei Gott ist — an die schöpferische Landarbeit. Die Natur mit allen ihren Geschöpfen, Kräften und Schönheiten der wechselnden Jahreszeiten — reinere Freude hat die Welt nicht. — So, im Frieden vom Staat beschützt und in Not den Staat beschützend, erfüllt sich am würdigsten das menschliche Leben.

Das, ihr lieben, jungen Heimatsgenossen, habe ich euch einmal sagen wollen. Eine Handvoll Samenkörner, gesäet in eure von großer Zeit aufgepflügten Herzen. Vielleicht geht doch ein oder das andere Körnlein auf. Gott gesegne's!